

ARBEIT

Arbeit verändert die Welt. Arbeit hat die Erde urbar gemacht, ließ Zivilisationen und Hochkulturen entstehen. Arbeit schafft Werte, sichert menschliche Existenz. Landwirtschaft und Fischfang ernähren Familien. Handwerk und Industrie sorgen für das Wachstum der Volkswirtschaften, den steten Strom der Steuern und Gewinne. Arbeit mehrt den Wohlstand, schafft Kulturdenkmäler und Kathedralen, Dienstleistungen und Konsumgüter. Arbeit setzt Energien frei und macht sie nutzbar. Arbeit verändert Ökosysteme, Naturlandschaften und das Weltklima. Arbeit ist Leben.

Dieses Buch zeigt Menschen bei der Arbeit, in tropischer Hitze, in eisigen Stürmen, in Operationssälen oder in der keimfreien Welt der Zukunftslabors, archaische Fronarbeit unter extremen Bedingungen, Knochenjobs, die kein Mensch lange aushalten kann, ohne krank zu werden und früher oder später daran zugrunde zu gehen, Menschen, die schwer an ihrer Arbeit tragen und ihre Familien unter elenden Bedingungen am Leben erhalten. Es zeigt Kinderarbeit in Müll und Schrott, aber auch Erfindungsreichtum und Hingabe, Arbeit, die ohne Geduld, ohne Erfahrung und ohne Leidenschaft für die Sache nicht zu machen ist.

Die Fotografien erzählen wahre Geschichten, manche aus überraschender Perspektive. Sie zeigen den Arbeitsalltag ohne Retusche, Jobs, die immer noch besser sind, als ohne Arbeit zu sein. Sie zeigen Menschen, die ackern, schleppen und ihren Hals riskieren. Und sie zeigen den Fortschritt der Arbeitswelt in Industrieländern, intelligente Werkzeuge und Steuerungssysteme, die Arbeiten verrichten und Denkleistungen erbringen, zu denen kein Mensch mehr fähig wäre.

Dieses Buch ist keine Bilanz, die den Wert der Arbeit beziffert. Es zeigt die Beobachtungen von Fotoreportern, die genauer hinsehen als andere. Sie erfassen die Situationen nicht im Vorübergehen, sondern, indem sie sich ihnen aussetzen, indem sie nah herangehen, den Kontakt und das Gespräch mit den Menschen suchen, Reporter, die auf ihre Art Anteil nehmen, neugierig und mit Empathie und Respekt.

Wir staunen über Zirkusnummern des Technikzeitalters, über Holzfäller, die schwere Stämme mit Helikoptern aus dem Wald holen, über kühne Drahtseilakte der Männer auf einer schwankenden Schrägseilbrücke. Erstaunlich genug, dass die Bilder in diesem Buch im selben Jahrtausend, im selben Jahrhundert, im selben Jahrzehnt entstanden sind, dem ersten des 21. Jahrhunderts. Wir sehen, wie viele Menschen es noch gibt, die einer Arbeit nachgehen, die so oder ähnlich seit jeher betrieben wird, Fischer, die stundenlang auf ihren Stangen ausharren um kleine Fische zu fangen, von denen niemand satt werden kann, Köhler an ihren selbst gebauten Meilern, Energiewirtschaft aus der Frühzeit menschlicher Zivilisation.

IST LEBEN

Wir erleben zeitgleich Steinzeit, Mittelalter und Neuzeit. Wir sind im Bilde. Entscheidend ist nicht wann, sondern wo man lebt. Die einen arbeiten in hochentwickelten Industriegesellschaften mit geregelten Arbeitszeiten, sozialversichert, krankenversichert, mit bezahltem Urlaub und gesicherter Altersversorgung. Sie profitieren von gesetzlichen Regelungen zum Kündigungsschutz, können auf eine Gewinnbeteiligung oder Betriebsrente hoffen. Das alles ist kein Verwöhnprogramm, sondern in Jahrzehnten mühsam erkämpfter sozialer Fortschritt. Das System ist nicht perfekt, weist Lücken auf und Ungerechtigkeiten, aber die Klagen darüber bewegen sich im Vergleich zu den Arbeitsbedingungen in vielen Ländern auf sehr hohem Niveau.

Es gibt immer noch Sklaverei, Ausbeutung, Zwangsarbeit und Menschenhandel. Es gibt Arbeitslager, menschenverachtende Arbeitsbedingungen, schlampig gebaute, einstürzende Textilfabriken, Bergwerke, die sich als Todesfallen erweisen.

Alte Berufe sterben. Neue Technologien revolutionieren die Arbeitswelt. Jeden Tag entstehen neue Tätigkeitsfelder. Noch vor zwanzig Jahren war es undenkbar, dass die Entsorgung von Elektronikschrott einmal zu einer Wachstumsbranche werden wird, die in der Dynamik alles andere übertrifft. Weltweit wächst der Müllberg ausgemusterter elektronischer Geräte um 75 Tonnen pro Minute. Sie landen auf wilden Müllkippen in Accra oder auf den Computerschlachtfeldern im chinesischen Wuhan.

Neue Branchen entstehen. Giftmüll wird zur Handelsware, Atommüll schafft Jobs ohne Ende, in denen Menschen ohne Rücksicht verheizt werden. Was für eine Aufgabe, einen strahlenverseuchten Kinderspielplatz zu entgiften, der durch die Atomkatastrophe von Fukushima für Jahrtausende unbespielbar geworden ist. Das Bild wirkt grotesk und auf gespenstische Weise absurd, Zeitdokument einer Hybris, die hilflos und in Schutzanzügen hinter dem Scheitern ihrer Großprojekte hertappt.

Doch die Bilder in diesem Buch erzählen auch von Handwerksberufen, deren Arbeit in absehbarer Zeit nicht von High-tech-Robotern übernommen werden kann. Kein Computer wird Orgeln bauen können. Auch das Kunsthandwerk eines Tätowierers wird so schnell nicht von Stechautomaten oder 3-D-Scannern ersetzt werden. Das komplexeste, feinfühligste Werkzeug ist immer noch die menschliche Hand.

So kann dieses Buch auch als Plädoyer in Bildern gelesen werden. Für eine selbstbestimmte Arbeit, die Werte schafft, die den Fähigkeiten der Menschen gerecht wird und ihre Potenziale weckt, die angemessen bezahlt wird und über das Arbeitsleben hinaus soziale Sicherheit garantiert. Arbeit, die niemanden hungern lässt und die den Wohlstand ebenso sichert wie den sozialen Frieden einer Gesellschaft.





DER TIGER IM TANK Und ewig lockt das Öl. Weil in der Einöde des US-Bundesstaates North Dakota mehr als 3000 Meter unter der Erde ein Ölfeld von 24 Milliarden Barrel gefunden wurde, zieht es Abenteurer und Glücksritter zu den inzwischen mehr als 7000 Bohrlöchern an der kanadischen Grenze. Im neuesten Ölstaat der USA stehen Tanklaster Schlange. Zeit genug für die gründliche Tankreinigung mit Bürste und tätowiertem Muskelspiel



WERTSCHÖPFUNG AUS DEM HANDGELENK Indien, Uttar Pradesh.

Ein Mann schüttet Rosenblüten aus seinem Bastkorb auf den Boden zum Trocknen an der Sonne, erster Schritt einer tausend Jahre alten Methode, das wertvolle Rosenöl zu gewinnen. Aus drei Tonnen Rosenblüten wird ein Liter der kostbaren Essenz destilliert, gefragter Rohstoff für die Pharma- und Kosmetik-Industrie. Der Weltmarktpreis liegt inzwischen bei bis zu 5000 Dollar pro Kilo



FANG IM SCHNECKENTEMPO China. Algenblüte im Taihu-See. Ein Fischer gründelt mit dem Kescher nach Flussschnecken, einer begehrten Delikatesse. Auf dem legendären Chong'an-Nachtmarkt in der nahen Millionenstadt Wuxi zählen sautierte Flussschnecken zu den Favoriten unter den regionalen Spezialitäten. In den Imbissständen werden die Chaotianluo gern mit aromatischen Heilkräutern gewürzt, was den etwas unangenehmen Geruch übertönt

QUALITÄTSARBEIT NACH PUNKTEN Vancouver. Ein Wissenschaftler indischer Herkunft in einem Treibhaus-Labor. Kanada, weltweit führend in der Einwanderungspolitik für qualifizierte Arbeitsimmigranten, steuert die Zuwanderung mit einem Punktecatalog, in dem Bildung, Sprachkenntnisse und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt bewertet werden. Wer 67 von 100 erreicht, darf hinein und seine Familie mitbringen. Kanadier stammen aus 200 Ländern





RETTUNGSEINSATZ UNTER TAGE

Heilongjiang im Nordosten Chinas. Rettungsmannschaften fahren ins staatliche Xingxing-Kohlebergwerk ein, um nach Überlebenden einer Schlagwetterexplosion in 400 Meter Tiefe zu suchen. 87 Kumpel sind umgekommen, die Hoffnung noch Überlebende zu bergen, wird sich nicht erfüllen. Chinas Bergwerke sind die gefährlichsten weltweit. Aus Kostengründen halten sich viele Zechen nicht an Sicherheitsvorschriften







ZAHNPFLEGE BESENREIN Shanghai. Dreimal pro Woche werden den Flusspferden im Zoo die Zähne gereinigt, was sie durchaus genießen. Das Nilpferd, verwandschaftlich nicht den Pferden, sondern den Walen am nächsten, kann bis zu fünf Meter lang werden und wiegt bis zu vier Tonnen. Es gilt als gefährlichstes Tier Afrikas und bewegt sich, wenn es sich ärgert, schneller als jeder Mensch. Aber lieber ruht es den ganzen Tag im Wasser



EIN SCHWEIN UNTER FEUER Hannover. Im Schlachthof ist es heiß. Ein Metzger richtet den Flammenwerfer auf den Kopf eines Schweines. Die geschlachteten und ausgebluteten Tiere durchlaufen in einer automatischen Hängevorrichtung Brühkessel und Brennkammern zum Entborsten. Die Narentborstung der abgebrühten Schwarte wurde früher per Handarbeit mit der Kratzglocke erledigt. Im vollautomatisierten Schlachtbetrieb hat sich die Feuerentborstung durchgesetzt

DELIKATESSEN VON DER STANGE In der Millionenstadt Hangzhou, Hauptstadt der Provinz Zhejiang im Norden Chinas, kommt die Produktion von Trockenfischen vor dem traditionellen chinesischen Neujahrsfest auf Touren. Hangzhou ist berühmt für seine Fischgerichte. Zum Vorabend des Feiertages treffen sich die Familien zum festlichen Gelage, wobei der Teller niemals leer gegessen wird. Fisch bedeutet Wohlstand, und den soll man nie vollständig verzehren



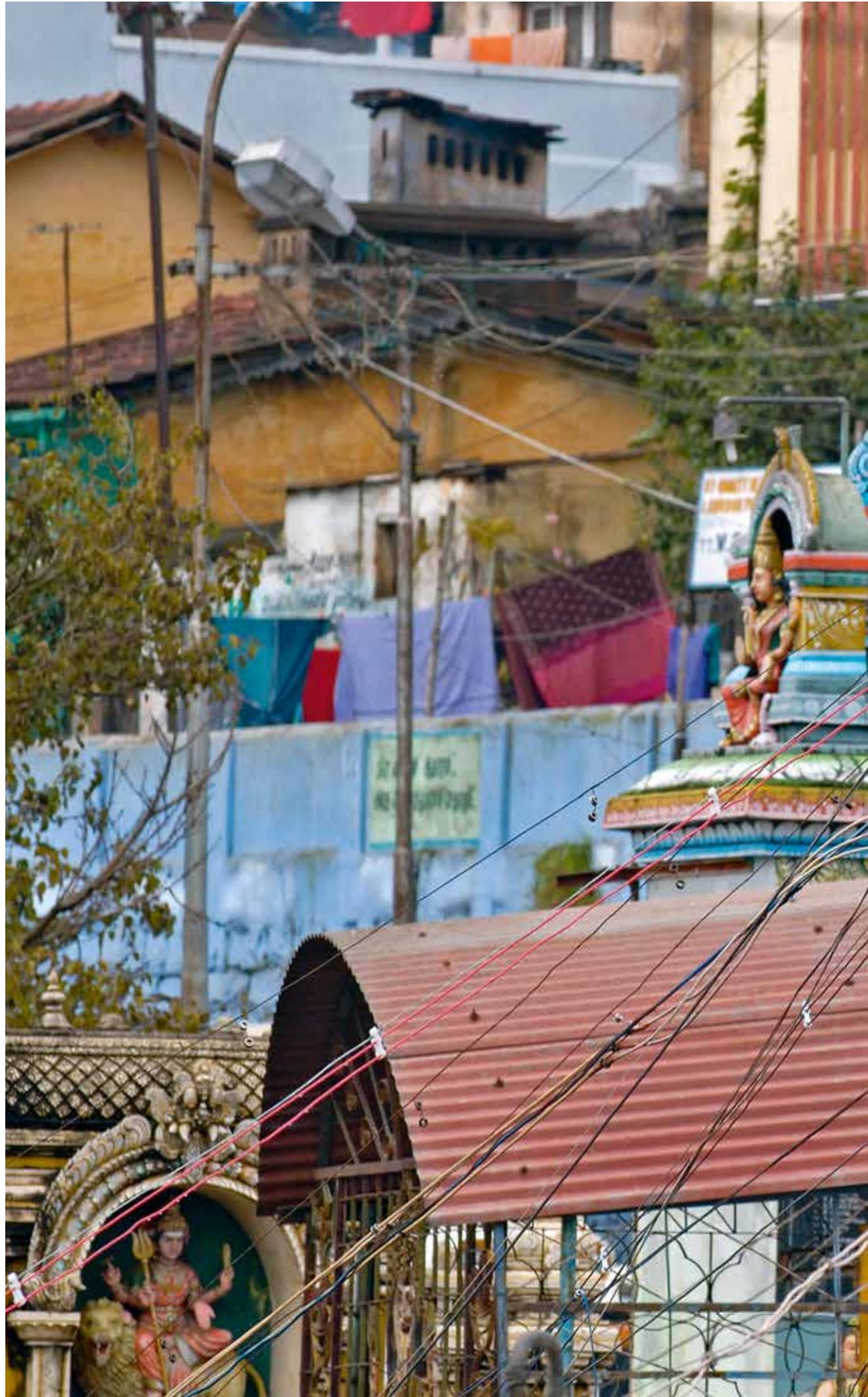


IM MUSEUM DER MENSCHHEIT Im Reiss-Engelhorn-Museum in Mainz kommen Mumien aus südamerikanischen und asiatischen Frühkulturen auf den Tisch. Das German Mummy Project, eines der größten Forschungsprojekte weltweit, dient der Untersuchung und Restaurierung. Es versammelt Anthropologen, Anatomen und Mediziner, Physiker, Chemiker, Biologen und Humangenetiker unter einem Dach, um die Lebensumstände vergangener Kulturen zu erforschen





KONTAKTPFLEGE IN TAMIL NADU In Coonoor, dem Touristenort im Hochland von Tamil Nadu, erscheint Stromversorgung wie ein akrobatischer Zweig der Kreativwirtschaft. Doch der Eindruck täuscht. Der südlichste Bundesstaat Indiens leidet zwar unter gelegentlichen Stromausfällen, produziert aber einen Überschuss an Elektrizität und steht für Fortschritt, internationale Industrieansiedlung und Spitzenleistungen in der Informationstechnologie





TOKIO - CHAOS IST FRUCHTBAR Tokio.
Einblick ins Headoffice der Werbeagentur
Dentsū. Im fensterlosen Büro des 22
Jahre alte Texters Shohei Kobayash
dokumentieren wachsende Papierberge
den Ideenreichtum des Kreativen. Dentsū
wurde durch Schlucken, Übernehmen und
Fusionieren zur größten Werbeagentur der
Welt, ist beteiligt an Fernsehsendern und
Medienunternehmen und betreibt Agenturen
in Asien, Amerika und Europa und im
Mittleren Osten









FULL SERVICE BEI MADAME PIPi Madame Marie France Férreol hat von ihrem Verschlag aus alles im Blick und alles unter Kontrolle. Ihr Arbeitsplatz ist die öffentliche Toilette vor dem Gerichtsgebäude im südfranzösischen Perpignan. Ihre Besucher wollen naturgemäß alle nur das eine, und Madame Pipi (Niemand würde in Frankreich Klofrau sagen!) behandelt alle gleich. Jeder bekommt von ihr vier Blatt Toilettenpapier (zusammenhängend) überreicht



ELEGANZ ALS MASSANFERTIGUNG Florenz. Die Mannina Schuhmanufaktur, 1953 im historischen Zentrum gegründet, ist das, was man eine erste Adresse nennt. In der Via de' Barbadori, zwischen Ponte Vecchio und Palazzo Pitti, fertigt Cologero Mannina rahmengenähte Schuhe nach Maß im traditionellen italienischen Stil, unverwüstlich, passgenau und elegant, aus ausgesucht feinem Leder, Handarbeit, die in Würde altert und nie ihren Glanz verliert



DER BLINDE PORTIER Jean Baldo, blind von Geburt an, arbeitet in der Wintersaison als Concierge im noblen Hotel Waldhaus in Sils Maria, in dem schon Albert Einstein, Thomas Mann und David Bowie abgestiegen sind. Im Sommer bedient er im Dunkelrestaurant Blindekuh in Zürich. Er hat ein feines Gehör für die Stimmungen und Stimmen seiner Gäste, spürt ihre Gereiztheit und was ihr Atem über ihre Ängste und Gefühle aussagt





KNOCHENJOB FÜR DIE WISSENSCHAFT Woher kommen wir? Für den Paläontologen Prof. Jakov Radovčić ist die Frühgeschichte menschlichen Lebens ein Puzzle aus Knochenfunden. Im Naturhistorischen Museum in Krapina bei Zagreb untersucht er die sterblichen Überreste von 130 000 Jahre alten Neandertalern, deren Knochen 1899 in einer Höhle in Krapina entdeckt wurden. Das Museum ist weltweit eine der bedeutendsten Forschungsstätten für Neandertaler





IN DER HÖLLE VON AGBOBLOSHIE In einem Stadtteil von Accra suchen Kinder im illegal eingeführten Elektronikschrott aus Europa, USA, Kanada und Australien nach Metall, legen Brände, um Plastik von Kupferkabeln zu lösen, brechen Blei aus Röhrenfernsehern, sorglos, ahnungslos im Umgang mit Röntgenstrahlen und tödlichen Giften. Viele sterben an Bleivergiftung, Bluthusten, Hirn- und Nervenschäden, bevor sie das 20. Lebensjahr erreichen

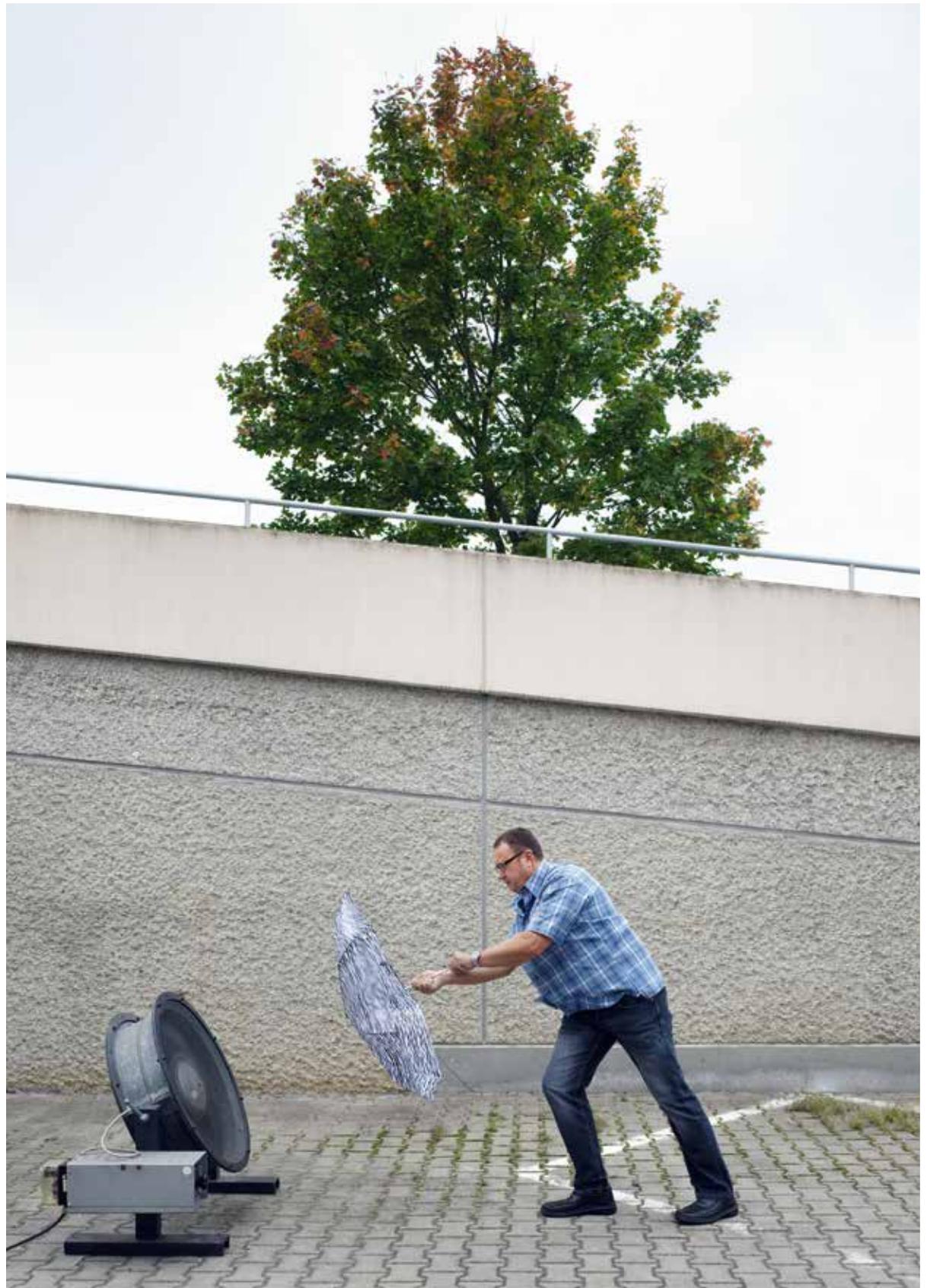
LANDEPLATZ FÜR MÜLL UND MARABUS Kenia. Ein junges Mädchen sammelt Plastiksäcke und stapft durch Nairobis größte Deponie, unbeeindruckt von der Gefahr durch gefährliche Keime und infizierte Krankenhausabfälle. Die Müllkippe von Dandora ernährt rund 3000 Menschen und riesige kahlköpfige Storchenvögel. Es qualmt, es stinkt, giftiger Dunst zieht in die benachbarten Slums, und jeden Tag bringen 500 Laster neuen Unrat. Die Berge wachsen







WILLKOMMEN IM CLUB! Spanien. Fuerteventura. „Flo“, Animator im „Robinson Club Jandia Playa“ zeigt Flagge. Cluburlaub liegt im Trend, das unbeschwerte Leben im Dorf, die Sicherheit einer vertrauten Fremde ohne Kriminalität und soziale Konflikte. All inclusive: Fitness, Spiel, Sport, Yoga und Life-Entertainment mit Kinderbetreuung und Superbuffet. Full Service im straff organisierten Schlaraffenland inszenierter Entspannung



REGENSCHIRM IM TEST Regenschirme können gefährlich werden, wenn sie bei Wind auseinanderfliegen. Hier wird ein Schirm von einem Ingenieur des Technischen Überwachungsvereins (TÜV) Rheinland einer Windmaschine ausgesetzt. Die „abschätzende Windlastprüfung“ ist Teil der technischen Sicherheitskontrollen und Produktprüfungen, ohne die kein Schirm in Europa auf den Markt kommt. Die Normen und Sicherheitsstandards sind streng

KAMELPRODUKTION IN NORDAFRIKA Tunesien, Sidi Buzid. In der abgelegenen Stadt im Zentrum des Landes fertigen Frauen Huckys, die kinderfreundlich weichen Kamele der Marke Steiff. In der Fabrik nähen und stopfen tausend Frauen für den schwäbischen Hersteller aus Giengen an der Brenz Kuscheltiere und verwandte Produkte. Doch erst in Deutschland bekommt Hucky den berühmten Knopf ins Ohr und ein Zettelchen mit dem Hinweis „Made in Germany“









DER LÖWE BEIM ZAHNARZT Kolumbien.
Tyson geht k. o. Der 20 Jahre alte Löwe wurde zur Zahnbehandlung in eine Tierklinik in Medellin eingeliefert. Das 300 Kilogramm schwere Tier muss unter Vollnarkose behandelt werden. Löwenzähne sind empfindlich. Löwen in freier Wildbahn sterben oft an einer Zahnwurzelentzündung, viele werden nur fünf Jahre alt. In Zoo oder Zirkus bringen sie es auf 15, bei guter Zahnpflege auch mal auf 25 Jahre





OCHSENTOUR IM REISFELD Guizhou im Südwesten Chinas. Ein Mann pflügt sein Reisfeld wie seine Vorfahren vor 7000 Jahren. Halb Schlammschlacht, halb Kraftakt auf fruchtbarem Boden für das Gespann aus Reisbauer und Wasserbüffel. 80 Prozent der Weltermte werden im Nassreisanbau gewonnen. Wasserbüffel gelten als friedlich. Nur die Farben gelb und orange bringen sie in Rage. Deshalb machen buddhistische Mönche lieber einen Bogen um sie





DER KLEINE PRINZ München. Im Zoo von Hellabrunn kümmert sich Tierpfleger Simon Obermayer um das drei Wochen alte Elefantensbaby Jamuna Toni. Das bei seiner Geburt 112 Kilo schwere Kalb kam unter großer Anteilnahme der Medien zur Welt. Doch das Muttertier Panang hat es verstoßen. Jetzt versuchen die Pfleger es aufzupäppeln, allerdings, wie sich zeigen sollte, ohne Erfolg. Es starb nach einigen Monaten an einer rätselhaften Krankheit

SAUBER - KLINISCH REIN Ein Mann, ein Wort. In der
Bettzentrale des Universitätsklinikum Essen schreibt
ein Desinfektor „Saubere“ auf Klebebänder, die er gleich auf
Transportwagen mit keimfreien Material kleben wird. Was
wie bürokratischer Wahnsinn aussieht, ist in Wahrheit ein
Baustein lebensrettender Prophylaxe. Gegen die Zunahme
lebensbedrohlicher Keime hilft nur Präzision bei Desinfektion
und kompromisslose Krankenhaushygiene



Sauber





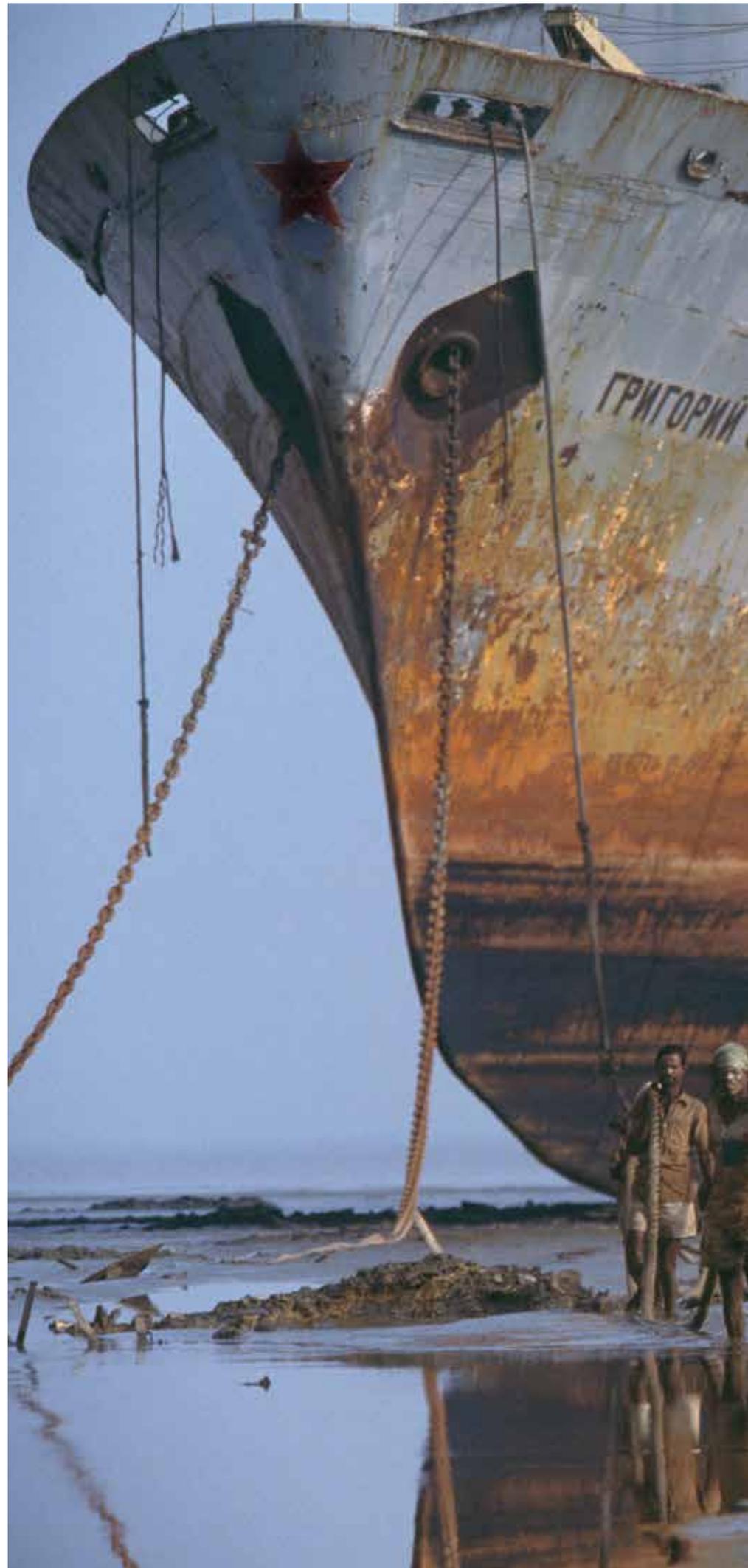
IM PALAST DER STARKEN HÄNDE Türkei, Istanbul. Im Kuppelsaal des Cağaloğlu Hamam durchwalkt ein Masseur seinen Badegast auf dem Nabelstein aus Marmor. 1741 ließ Sultan Mahmud I. das prachtvolle Badehaus erbauen. Das türkische Dampfbad ist eine Seifenoper, die nur Helden kennt: Die einen kommen bei der Arbeit in feuchtheiße Luft mächtig ins Schwitzen, die anderen verlassen die Keimzelle orientalischer Wellness als neuer Mensch





DIE STADT DER ÜBERLEBENSKÜNSTLER Kairo.
al-Qarafa. In der „Stadt der Toten“
leben heute mehr als 300 000 Menschen.
Die ersten kamen als Nachtwächter der
Friedhofsruhe. Ihre Familien zogen
nach; Kinder wuchsen heran, gründeten
Geschäfte. Dieser Textilunternehmer
und Erfinder spinnt mit einer
aus Schrottteilen und einem alten
Fahrrad konstruierten Maschine dünne
Baumwollfäden zu einem starken Faden. Die
Spindeln verkauft er an Textilfabriken

DIE EISENFRESSER VON ALANG Indien. Golf von Khambhat.
Arbeiter der weltgrößten Abwrackwerft legen ein russisches Passagierschiff an die Leine. Bei hoher Flut ist es aus eigener Kraft auf Grund gelaufen. Bei Ebbe beginnt die Demontage von Hand. Supertanker, Containerschiffe, Fähren, Kriegsschiffe, Kreuzfahrtschiffe - etwa ein Drittel der international ausgemusterten Schiffstonnage wird hier abgewrackt und später zu Baustahl verarbeitet







DIE WINTERREISE Schwanenvater Olaf Niess hat Hamburgs Alsterschwäne eingesammelt und fährt sie nach sorgfältiger Untersuchung mit dem Boot ins Winterquartier. Im Frühling kehren sie zurück. Seit mehr als 400 Jahren stehen die Höckerschwäne auf der Alster unter Schutz und werden mit öffentlichen Mitteln versorgt. Der Schwanenvater ist der einzige Mitarbeiter der „Zentralstelle Schwanenwesen“ im Bezirksamt Hamburg-Nord



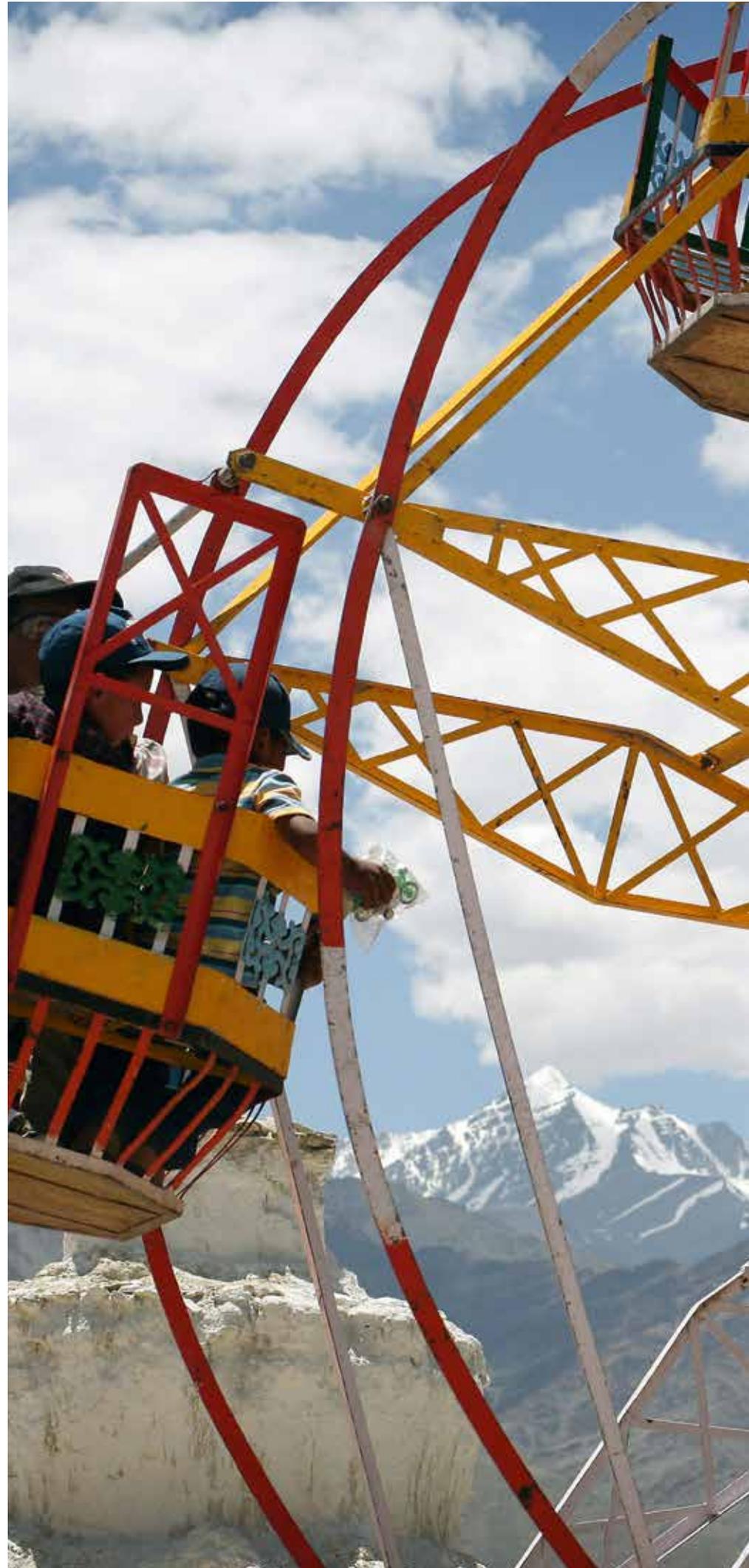
PAKETZUSTELLUNG IM POSTBOOT Brandenburg. Im Spreewald steht die Auen- und Moorlandschaft als Biosphärenreservat unter Naturschutz, und in Lübbenau, Ortsteil Lehde, wird die Post von April bis Oktober per Kahnfahrt zugestellt. Andrea Bunar, Deutschlands einzige Kahnpostzustellerin, stakt mit dem Rudel, der vier Meter langen Stange aus Eschenholz, im Blechkahn durch die Fließe, acht Kilometer am Tag, und versorgt 150 Dorfbewohner





DIE STILLE AUF DEM SPIELPLATZ Japan, Iitate, im Januar 2012. Der verstrahlte Spielplatz der Kusano-Grundschule wird untersucht und gereinigt. Das Dorf Iitate liegt 45 Kilometer vom Atomkraftwerk Fukushima entfernt. 6500 Einwohner mussten nach der Nuklearkatastrophe im März 2011 evakuiert werden. Durch ein Programm gezielter Dekontaminierung von Böden, Reisfeldern, Häusern und Bäumen wollen die Behörden erreichen, dass sie zurückkehren

DAS RIESENRAD AM HIMALAYA Ladakh, Hochgebirgsregion im indischen Bundesstaat Jammu und Kaschmir. Kraftvoll betreibt ein Mann dieses Riesenrad vor der Kulisse des Himalaya am Kloster Shey, einst Sommerresidenz der Könige von Ladakh. Zur 800-Jahr-Feier der Buddhistischen Drukpa-Linie wurde in der Stadt Leh ein Vergnügungspark eröffnet, wobei der tibetische Buddhismus weise auf den Lärm maschinengetriebener Fahrgeschäfte verzichtet









DER LANGE ARM DES REVOLUTIONÄRS

St. Petersburg. Die Bronzestatue des Revolutionsführers Wladimir Iljitsch Lenin wird gereinigt. Sie wurde am Finnländischen Bahnhof errichtet, wo der Arbeiterführer 1917 nach seinem Exil in Deutschland und der Schweiz ausgestiegen war, um die Oktoberrevolution zu verkünden. Seit dem Fall der Sowjetunion hat Lenin einen schweren Stand. Unbekannte sprengten am 1. April 2009 ein großes Loch in sein Hinterteil

DOMINA IM DIENST Der Fotograf Florian Müller hat sich die Arbeit in einem Dominastudio in Hannover als Langzeitstudie zum Thema genommen. Im Gemeinschaftsraum, der gleichzeitig Büro, Küche, Aufenthaltsraum und Beautysalon ist, wartet ein gefesselter Sklave. Lady Sandra liefert sexuelle Rollenspiele als Dienstleistung, von der vorgetäuschten Zwangsernährung oder Teilamputation bis zu Scheinschlachtungen mit Schweinsmaske







DRUCKPOSTEN IN DER RUSH HOUR Tokios perfektes U-Bahn-Netz ist berühmt. Die Züge in der mit 35 Millionen Menschen weltgrößten Metropolregion fahren im Zweiminutentakt, manche Bahnhöfe schleusen täglich bis zu einer Million Fahrgäste ins System. Tokios Metro kennt keine Wartezeiten. Die Züge fahren immer pünktlich. Damit das so bleibt, drücken resolute Türsteher unter vollem Körpereinsatz die Passagiere ins Abteil, jede Sekunde zählt



ELEKTRONIKSCHROTT IN WUHAN Ein Arbeiter sortiert
ausrangierte Computer in der neu errichteten Recycling-
Anlage in Wuhan in Mittelchina. In der weltweiten Müllflut
ist Elektronikschrott die heftigste Strömung und flutet die
Deponien fünfmal so schnell wie herkömmlicher Industriemüll.
Längst haben Recycling-Unternehmen das gewinnbringende
Potenzial erkannt. Der Schrott ist reich an wertvollen
Rohstoffen und Arbeitskräfte sind billig